

GRAZ (APA) - Immer rätselhafter wird der Fall des Physikers Josef Adler, der sich seit fünf Tagen in Untersuchungshaft befindet. Wie schon berichtet, wurde er in der Nacht auf Samstag von einem Nachtwächter überrascht, als er mit einem Spaten ein frisches Grab im Friedhof St. Peter öffnete. Aufgeschreckt versuchte er zu fliehen und konnte erst nach einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd an der Stadtgrenze von der Polizei gestellt werden. Obwohl er außer dem Spaten noch anderes

Werkzeug bei sich gehabt hatte, behauptete er bei den ersten Vernehmungen, er habe mit dem Grab "überhaupt nichts besonderes" vorgehabt. Nach tagelangen Verhören gab nun der bis dahin überaus verstockte Physiker, der auf seinem Forschungsgebiet eine international anerkannte Kapazität ist, gestern abend zu, er habe sich lediglich Sargbretter besorgen wollen, um damit seinen Schreibtisch zu verkleiden, und "da sei auch garnichts dabei".

Th. Steiner

DICHTUNG UND WAHRHEIT

Die Wahrheit ist, daß seit rund fünfeinhalb Jahren nach dem "Nein" zu Zwentendorf in Österreich ein verfassungsmäßiger Beschluß eines "Atomverbotsgesetzes" besteht, daß die Fragen einer eventuellen Einmottung, Inbetriebnahme, Umrüstung (die ist eher "vom Tisch") wieder im politischen Ringelspiel Platz genommen haben, daß der Verbundkonzern alle diese Fragen für sich schon längst be-

antwortet hat und vor einem Vertragsabschluß mit der Volksrepublik China zwecks Endabnahme des radioaktiven Atom Mülls steht, denn Verbund-Generaldirektor Fremuth meint: "Es gibt auf der ganzen Welt keine kommerziell betriebenes Endlager. Darin sehen die Chinesen ihre Chance, denn sie sind die besten Kaufleute der Welt". (Profil 22/1984)
Na ja!

